

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 35

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauliches aus Solothurn. Für die Erstellung einer Hochdruckwasserleitung in der Schöngrünstraße, an welche auch das neue Spital angeschlossen werden soll, bewilligte der Gemeinderat dem Wasserwerk einen Kredit von Fr. 4000.

Bauliches aus Gptingen (Baselland). Die Gptinger Quellenverwaltung hat die Herbstmonate benützt, um durch Umbau und teilweisen Neubau eine Vergrößerung der Abfüllungsräumlichkeiten in Gptingen vorzunehmen. Der Umbau ist seiner Umgebung geschickt angepasst, und für die Ausstattung des Innern war die größte Hygiene leitend. Die Einfahrt ist so angelegt, daß das Lastauto der Firma im Abfüllteller selbst geladen werden kann. — Der Verkehr zwischen der Abfüllstelle in Gptingen und dem Versandgebäude in Sissach, wo sich auch die kaufmännische Leitung befindet, wird nämlich durch ein Elektromobil (System Tribelhorn) von 3,5 Tonnen Nutzlast bewältigt. Die elektrische Aufladung der Batterien geschieht in einer eigenen Ladestation der Firma in Sissach.

An das Projekt einer Grundwasserversorgung mit Dampfer-Anlage in Flawil (St. Gallen) bewilligte der Regierungsrat einen Staatsbeitrag von 7740 Franken.

Bauliches aus St. Antonien (Graubünden). Die Liegenschaft Hotel „Madrisa“ in St. Antonien ist an einen Fabrikherrn von Quarten (St. Gallen) verkauft worden. Das Hotel ist bekanntlich abgebrannt und soll nicht mehr aufgebaut werden. Der dazu gehörige Boden mit zugehörigen Gebäulichkeiten bildet das Kaufobjekt. Der Käufer beabsichtigt auf dem Hotelbauplatz eine Villa zu erstellen.

Zenghausneubau in Colombier (Neuenburg). Der Große Rat genehmigte den Ankauf eines Grundstückes für 36,540 Fr. zum Bau eines eidgenössischen Zenghauses in Colombier.

Verbandswesen.

Die **Rüfermeister des Kantons Luzern** versammelten sich in Emmen im „Emmenbaum“ zwecks Gründung eines Luzerner kantonalen Rüfermeisterverbandes. Die Versammlung war aus allen Gegenden des Kantons außerordentlich zahlreich besucht.

Nach einem vorzüglichen Referat des Herrn A. Schleggenburger, Präsident des Schweizer Rüfermeisterverbandes, aus Bernegg (St. Gallen), wurde die Gründung einstimmig beschlossen. Sämtliche Anwesende erklärten den Beitritt zur Pflege der Kollegialität und zur Wahrung der Berufsinteressen. Der Vorstand, sowie Kommissionen wurden bestellt.

Über die Schaffung einer Beratungsstelle für gewerbliche Fragen in Baden (Aargau) referierte im

Gewerbeverband des Bezirkes Baden Herr Architekt Schneider. Er erörterte in einem kurzen Vortrage die Vorteile für die Mitglieder durch eine solche Beratungsstelle. Gar mannigfach sind ja die Sorgen der Gewerbetreibenden und unzählige Hindernisse aller Art gibt es zu überwinden. Diesen Sorgen und Mühen der Kleinen gilt es, sich anzunehmen und es geschieht dies am besten durch Vertrauensleute, die die Verhältnisse kennen und die für die Sorgen der Ratuchenden das nötige Verständnis besitzen und in der Lage sind, mit einem guten Rate beizuspringen. Es soll in folgenden Fällen, die übrigens beliebig erweitert werden können, Rat erteilt werden:

1. Bei der Aufstellung von Offerten, die nach Plänen zu berechnen sind, oder irgend welche Schwierigkeiten bieten.
2. Bei der Frage, wie weit Bauherren, Warenbezügler u. Kredit gewährt werden kann.
3. Bei der Anmeldung von Handwerker-Pfandrechten.
4. Bei Streitigkeiten von Gewerbetreibenden unter sich oder mit Lieferanten, Bauherren, Kunden, Arbeitern u.
5. Bei Unordnung im Geschäft, Zahlungsschwierigkeiten.
6. Bei unlauterem Wettbewerb.

Die Raterteilung soll kostenlos und unter aller Discretion erteilt werden.

Reicher Beifall lohnte den Referenten. Nach gewalteter Diskussion erhielt der Vorstand den Auftrag, die Schaffung einer solchen Stelle an die Hand zu nehmen.

Erhaltung historischer Monumente. Die Schweizerische Gesellschaft zur Erhaltung historischer Monumente hat in ihrer Generalversammlung vom 12. Nov. im Kasino in Bern beschlossen, trotz der betrüblichen Umstände, welche im verflossenen Jahre ihre Tätigkeit einschränkten, diese dennoch fortzusetzen. Das Komitee, welches seit 1887 beim Departement des Innern die Funktionen eines Experten versah, mußte im Jahre 1915 einen Teil seiner Funktionen an eine offizielle Schweizerische Kommission abtreten. Dennoch werden die im Jahre 1880 von Rahn und Th. de Saussure begonnenen Arbeiten entsprechend den zur Verfügung stehenden Mitteln fortgesetzt werden. Das vom Präsidenten ausgearbeitete Aktionsprogramm wurde von der Versammlung vollständig genehmigt. Es sieht wie in früheren Zeiten Subventionen an Restaurierungsarbeiten und Wiederherstellung von Monumenten, sowie an Nachgrabungen, besonders zum Studium der römischen Befestigungen vor. Es gibt weiter bekannt, daß die wissenschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft dahin entwickelt werde, daß die Publikationen häufiger und dem Volke zugänglicher erscheinen würden, sowohl betreffs Form als Inhalt. An Stelle des Herrn Prof. Zemp Zürich, welcher infolge anderweitiger Arbeit die Präsidentschaft der Gesellschaft abtreten muß, wählte die Versammlung als Präsidenten Herrn Camille Martin, Architekt, in Genf. Während des herkömmlichen Banketts wurden herzliche Ansprachen gewechselt zwischen den Vertretern der beiden Sprachen. Zum Schluß folgte der Besuch des Berner Münsters, sowie des Historischen Museums.

Ausstellungswesen.

Schweizer Mustermesse in Basel. Die Zahl der für die Schweizer Mustermesse angemeldeten Firmen hat heute schon 300 überschritten. Dabei ist besonders erfreulich, daß alle drei Programmpunkte der Messe sehr reich vertreten sind, sowohl die längst etablierten

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telegramm-Adresse: Telephon

PAPBECK PIETERLEN.

empfehl. seine Fabrikate in: 2148

Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche Teer- und
Asphalt-Produkte.

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester
Qualität, zu billigsten Preisen:
Carbolineum. Falzbaupappen.

Schweizer Spezialitäten, wie auch die Firmen, die Qualitätssarbeit anstreben, und in besonders großer Zahl die seit der Landesausstellung neu gegründeten Industrien, die eine hervorragende Attraktion für die Messebesucher sein werden. Dazu kommt eine größere Reihe von Kollektivausstellungen. Diese unerwartet starke Beteiligung wird besondere organisatorische Maßnahmen zur Überwindung des heute schon fühlbaren Raummangels erfordern. Es ist daher sowohl für die Messeleitung wie für die eingeschriebenen Firmen vorteilhaft, wenn alle, die sich an der Schweizer Mustermesse zu beteiligen gedenken, ihre Anmeldungen nicht weiter hinausschieben.

Holz-Marktberichte.

Holzganten in der March. (Korr.) An einer Holzgant in Schülbelbach wurden folgende Preise erzielt: Ein Holzschlag der Genossame „Selbberg“ zu Fr. 25.20 pro Festmeter; gefälltes Holz der Genossame „Källe“ zu Fr. 48 per Festmeter.

Holzpreise im Kanton Glarus. Die Gemeinde Matt hat ihren diesjährigen Holzschlag per Kubikmeter zu Fr. 65.50 verkauft.

Die Holzsteigerung in der Hardt bei Junzgen (Baselland) vom 18. November war trotz des schlechten Wetters gut besucht. Es wurden Preise pro m³ erzielt von Fr. 50.50 bis Fr. 58 je nach Qualität und Einzelkäufe bis Fr. 64 für schöne Sägerannen, so daß der Durchschnittspreis auf Fr. 56—57 zu stehen kommt.

Vom aargauischen Holzmarkt. Ein Fachmann widmet in der „N. Z. Z.“ den großen Holzsteigerungen im fünften und vierten aargauischen Forstkreise eine bemerkenswerte Besprechung. Einläßlich befaßt er sich zunächst mit den Resultaten der Kollektivsteigerung in Aarburg unter Leitung des Kreisforstamtes V in Zofingen. Es sind 620,550 Fr. für 11,105 m³ oder Fr. 56.40 per Durchschnittsfestmeter erzielt worden. Nun erfährt man über den Gang der Steigerung noch folgendes: 20 Partien fanden beim ersten Ausruf keine Nehmer, weil die Schätzungen durch die Käuferschaft als zu hochstehend nicht akzeptiert werden wollten. Beim zweiten Ruf und unmittelbar nach der Steigerung aber konnten sämtliche Lose fast durchgehend zu den Schätzungen und zum Teil auch etwas höher losgeschlagen werden. Drei Verkäufer bequeinten sich zu dem steigerungstechnisch und finanziell oft recht verhängnisvollen Mittel der Voranschlagsreduktion. Wenn sich dessen Folgen auch nicht in vollem Umfang geltend machen konnten, so tritt lediglich der Umstand hinzu, daß 132 Partien beim ersten Ruf bereits verkauft wurden. 40 Lose erzielten einen über die Schätzungen gehenden Erlös und der Rest ging zu den forstamtlichen Taxationen ab. Gegenüber dem verfloßenen Wirtschaftsjahr betragen die Preisausschläge je nach Sortiment 41 bis 70%, wogegen diejenigen im IV. Forstkreise (Aarau) 52—90% erreichten. Hierbei dürfen wir nun allerdings nicht vergessen, daß die letztjährige Steigerung in Aarburg bereits schon nicht unwesentliche Preisausschläge zeitigte, die hier rechnerisch zum Ausdruck kommen. Was hier über die Fichten und Tannen gesagt ist, gilt auch von den Föhren. Beim Studium der Tendenz des Marktes ergibt sich ein Preisrückgang von 2—11% innert Monatsfrist. Allgemein ist zu bemerken, daß im Juli 1915 eine Hauffe in den Rundholzpreisen sich einleitete, die bis Mitte Oktober 1916 anhielt und in den Santerlösungen der Stadiforstverwaltung Zofingen ihren Kulminationspunkt erreichte. „Wir dürfen uns mit Recht fragen, schreibt man der „N. Z. Z.“, wo die Gründe für die nunmehr konstatierte rückläufige Bewegung der Preise auf dem Holzmarkt zu suchen sind.“ Für die Beurteilung

dieser Tatsache ist nicht unwesentlich, daß an der Steigerung von Aarburg vom 26. Oktober die Ringbildung der Käuferschaft zum vollen Ausdruck kam. Die getroffenen Vereinbarungen hielten fast durchgehend stand, wodurch die freie Preisbewegung behindert war. Aber offenbar sind die Holzpreise auch auf einem Niveau angelangt, das dem Käufer den ordentlichen Geschäftsgewinn zu schmälern droht. Nur unter solchen Umständen ist es möglich, daß eine freie Konvention bei einer so zahlreichen und aus allen Landesgegenden zusammengesetzten Käuferschaft halten kann. Dann aber dürfte die Erschwerung der Ausfuhr für Schnittwaren auch das ihrige beigetragen haben. Die Ungewißheit der Zukunft, das Risiko usw. müssen sich selbstverständlich in der Preisbildung widerspiegeln. Für die nächste Zukunft dürfte der Holzmarkt vor größeren Schwankungen weder in der einen noch in der andern Richtung verschont bleiben, sofern nicht politische Einflüsse dazwischen treten.

Verschiedenes.

Lehrlingswesen im Kanton Graubünden. Eine Motion, welche die Schaffung eines Lehrlingsgesetzes verlangt, ist erheblich erklärt und von der Regierung angenommen worden. Dieses Gesetz soll neben dem gewerblichen auch den kaufmännischen Stand einbeziehen.

Die Einführung neuer Industrien im Kanton Bern hat seit Kriegsbeginn die Sekretariate der Kantonalen Handels- und Gewerbekammer in Bern und Biel viel beschäftigt. Für den alten Kanton handelte es sich insbesondere um die verschiedenen Zweige der Heimarbeit im Berner Oberland. Es set an die Spielwarenindustrie und an die Klöppelei im Lauterbrunnental erinnert. Nun hat das kantonale Gewerbemuseum in Verbindung mit der Handelskammer neuerdings der Herstellung von Spanschachteln und Spankörben im Frutigtale die Aufmerksamkeit geschenkt. Diese Industrie soll als Ersatz dienen für die eingegangene Zündholzschachtelfabrikation als Heimarbeit. Eine gut motivierte Eingabe der Heimindustriegenossenschaft Frutigen, die eine Subvention vom Staate zur Anschaffung von Maschinen verlangt, lag der Kammer vor. Nach eingehender Diskussion wurde dieses Subventionsbegehren einstimmig gutgeheißen und in befürwortendem Sinne an die Direktion des Innern geleitet. Vom Berner Sekretariate wurde besonders nachgesehen, daß für den Absatz der Spankörbe und Spanschachteln nicht nur im Inland, sondern auch auf dem Exportmarkt gute Aussichten vorhanden seien.

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl.

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.